

45

Vesper in der Kreuzkirche
am Sonnabend, den 8. Juli 1944 18 Uhr

Orgel: Hugo Distler (1908-1942) Ricercare (dorisch)
Walther Geiser (1943) "Siehe, es kommt die Zeit"
Kantate für Bass-Solo, gemischten Chor und Orgel
(deutsche Uraufführung).

I)

Chor: "Siehe, es kommt die Zeit", spricht der Herr, "dass ich einen Hunger ins Land schicken werde; nicht einen Hunger nach Brot noch Durst nach frischem Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn. Dass sie hin und her, von einem Meer zum anderen, von Mitternacht gen Morgen umlaufen und des Herrn Wort suchen und doch nicht finden werden."

Solo: Ach, dass du den Himmel zerrissest und führest herab, dass die Berge vor dir zerflössen, dass dein Name kund würde unter deinen Feinden und die Heiden vor dir zittern müssten. Sie brüten Basiliskeneier und wirken Spinnwebe. Ihre Füße sind schnell, unschuldig Blut zu vergiessen. Sie kennen den Weg des Friedens nicht und ist kein Recht in ihren Gängen.

Chor: Wir harren aufs Licht, siehe, so wirds finster. Wir sind im Düstereh wie die Toten.

II)

Solo: Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne, Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und werden zagen, und das Meer und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die da kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte werden sich bewegen. Und alsdann werden sie sehen, des Menschen Sohn kommen in der Wolke mit grosser Kraft und Herrlichkeit.

Chor: Siehe, er kommt mit den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen; und werden heulen alle Geschlechter der Erde. Ja. Amen.

III)

Solo: Darum wachet, denn ihr wisst nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.

Chor: Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn.

Solo: Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist die Freiheit.

Chor: Gelobet sei, der da kommet im Namen des Herrn. - Amen.

Vorlesung:

Gemeinsamer Gesang (Mel.: Wachet auf, ruft uns die Stimme.)

Wachet auf! Die Zeit zum Wachen soll alle Glieder munter machen, und keines trete scheu hinten. Leidet Eins, so leiden Alle, drum wachet, dass nicht Eines falle, und stehet freudig Mann für Mann. So streitet wacker fort und haltet fest am Wort! Hoch vom Himmel strahlt uns das Licht, es trüget nicht; der Herr ist unsre Zuversicht
K. R. Hagenbach (gest. 1874)

Gebet und Segen

Chor: "Amen"

bitte wenden!

Heinrich Schütz (1585-1672) "Die Himmel erzählen die Ehre Gottes"

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Feste verkündigen
seiner Hände Werk. Ein Tag sagt dem anderen und eine Nacht
kund der anderen. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht
ihre Stimme hören. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande und ihre
Rede an der Welt Ende. Er hat der Sonne eine Hütte in derselben
gemacht, und dieselbe gehet heraus wie ein Bräutigam aus seiner
Kammer und freuet sich, wie ein Held zu laufen den Weg. Sie geht
auf an einem Ende des Himmels und läuft um bis wieder an das
selbige Ende und bleibet nichts vor ihrer Glut verborgen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem heiligen Geiste.
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und Ewigkeit zu Ewig-
keit, Amen.

Leonhard Lechner (1525-1604) : „Herzlich tut mich erfreuen die fröh-
lich Sommerzeit“, für sechstimmigen Chor.

Herzlich tu mich erfreuen die fröhlich Sommerzeit, all mein
Geblüt erneuen, der Mai viel Wollust beut. Die Lerch tut sich
erschwingen mit ihrem hellen Schall, lieblich die Vögllein sin-
gen, voraus die Nachtigall.

Es grünet in den Wäldern, die Bäume blühen frei, die Röslein auf
den Feldern von Farben mancherlei. Ein Blümlein steht im Garten,
das heisst Vergissnichtmein, das edle Kraut Wegwarten macht guten
Augenschein.

Albert Becker (1834-1899): „Reiselied“, für vier- bis sechstimmigen
Chor.

In Gottes Namen fahren wir, sein Hilf' und Gnad' begehren wir,
des Vaters Güte behüt' und heüt', bewahr' auch unser Seel' und
Leib. Kyrieleis!

Christus sei unser Geleitmann, bleib' stetig bei uns auf der
Bahn, und wend von uns des Feindes List, auch was seinem Wort
zuwider ist. Kyrieleis!

Der heil'ge Geist auch ob uns halt mit seinen Gaben mannigfalt,
er tröst und stärk' und in der Not und führ' uns wieder heim
zu Gott. Kyrieleis! (Nicolaus Hermann, um 1560)

„Es ist so still geworden“, für Einzelstimmen, Chor und Orgel, nach
her Melodie aus dem 15. Jahrhundert von Rudolf Mauersberger.

Es ist so still geworden, verträuscht des Abends Wohl'n; nun hört ..
Es ruht die Welt in Schweigen, ihr Tosen ist vorbei, stumm ..
Und hast, du heut gefehlet, o schau nicht zurück, empfindo ..
Nun stehn im Himmelskreise die Stern' in Majestät: in gleichem.
Gottfried Kinkel (1815-82)

Mitwirkende. Der Kreuzchor; Orgel : i. V. Eberhard Bönitz; Bass-Solo:
Karl-Otto Zinnert.
Leitung: : Kreuzkantor Prof. Rudolf Mauersberger.

Die Vespere fallen wegen der grossen Ferien bis auf weiteres aus.